SACHSEN
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts

Dresden.

SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

Dokumentation zur Jahrestagung des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

„Mit allen Stimmen, mehrsprachig, gemeinsam mit Eltern“

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 23. Oktober 2025, 14:00 - 18:30 Uhr

Ort: Stadtforum, Konferenzraum FORUM, Waisenhausstraße 14, 01067 Dresden

Ziele der Tagung

Die Tagung widmete sich den aktuellen Herausforderungen und Chancen der beruflichen Orientierung mit einem besonderen Fokus auf die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie die Einbindung von Eltern in der Landeshauptstadt Dresden. Ziel war es, den Teilnehmenden durch Wissensaustausch und praxisnahen Ansätzen neue Impulse zu geben und lokale Netzwerke in Dresden zu fördern.

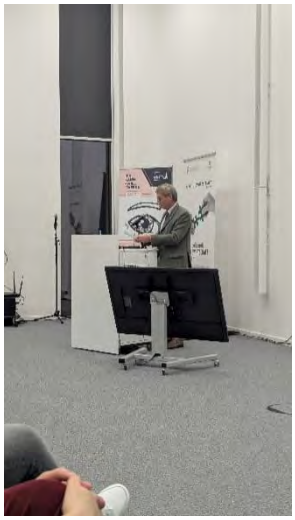
Die Tagung schaffte eine Plattform für Wissensaustausch und Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und Akteuren der beruflichen Orientierung in Dresden. Durch die Kombination aus fachlichen Vorträgen und praxisnahen Thementischen wurden innovative Lösungen für die Herausforderungen bei der Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sowie der Elternarbeit beraten und entwickelt.

Die Tagung wurde unterstützt durch die Ostsächsische Sparkasse Dresden, dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e. V., NTT DATA Business Solutions und der Stadtentwässerung Dresden.

Programmpunkte

Begrüßung und Einführung

Juliana Dressel-Zagatowski, Dr. Egbert Röhm, Vorsitzende des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden



Ehrungen verdienter Mitglieder des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden mit der Ehrennadel des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT

digitale Zuschaltung: Yvonne Kohlmann, Geschäftsführerin SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland

Sylvia Forberg, Geschäftsführerin der Innung SHK Dresden, AG Leiterin der Arbeitsgruppe 1 im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

Simone Brand, Lehrerin für Technik-Computer (TC), Wirtschaft-Technik-Haushalt (WTH) und Informatik an der 66. Oberschule Dresden, Mitglied in der AG1 des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

Nadja Bauer, Koordinatorin Schulkontaktstelle der TU Dresden, AG Leiterin der Arbeitsgruppe 2 im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden

Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung – Würdigung der Dresdner Siegelschulen

Dr. Antje Finke, Leiterin des Siegelverfahrens Sachsen, Geschäftsführerin der LSJ Sachsen e.V.

Das Qualitätssiegel für Berufliche Orientierung ist eine Exzellenzauszeichnung für Schulen mit hervorragender Beruflicher Orientierung. Mit dem Qualitätssiegel wird die zielführende und systematische Berufliche Orientierung einer Schule und ihrer Partner anerkannt. Die Siegelschulen in der Landeshauptstadt Dresden sind:

Förderzentrum "A.S. Makarenko"
Dinglingerschule
Förderzentrum "Albert Schweitzer"
Oberschule Weixdorf
Robinsonschule
Oberschule Weißig

Impulsreferat: „Hamburger Perspektiven: Erfolgsmodelle der Beruflichen Orientierung aus Hamburg mit Fokus auf Migranten und Elternarbeit“

André Schümann, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Referat Übergangsmanagement und berufliche Qualifizierung

André Schümann vom Hamburger Institut für berufliche Bildung nahm die Tagungsteilnehmenden mit auf eine Reise durch Hamburgs Ansätze zur Beruflichen Orientierung, speziell für Migranten und Eltern. Mit klugen Konzepten und inspirierenden Praxisbeispielen zeigte er, wie individuelle Potenziale in Hamburg gefördert werden.

DUALE AUSBILDUNGSVORBEREITUNG AVDUAL AVM-DUAL

Andre Schümann
Referatsleitung
Übergangsmanagement und
Berufliche Qualifikation

23.10.2025
HIBB-Zentrale

HIBB
HAMBURGER INSTITUT
FÜR BERUFLICHE BILDUNG

ÜBERGÄNGE

Ausgangslage:

Schulpflicht endet nach 11 Schulbesuchsjahren oder mit Volljährigkeit

Anschlussmöglichkeiten nach Jahrgangsstufe 10:

- Besuch einer gymnasialen Oberstufe
- Besuch einer Höheren Handels- oder Technikschule
- Duale oder schulische Ausbildungen
- Produktionsschulen
- Freiwilligendienste
- Auslandsschuljahre
- AvDual / AvM-Dual

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

AUSBILDUNGSVORBEREITUNG

AvDual = duale Ausbildungsvorbereitung

einjährig, inklusiv, Aufnahme und Abgänge unterjährig möglich, Erwerb eines erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses möglich

AvM-Dual = duale Ausbildungsvorbereitung für Migrant:innen

zweijährig, inklusiv, Aufnahme zum 01.08. und 01.02. Erwerb eines erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses und eines mittleren Schulabschlusses möglich

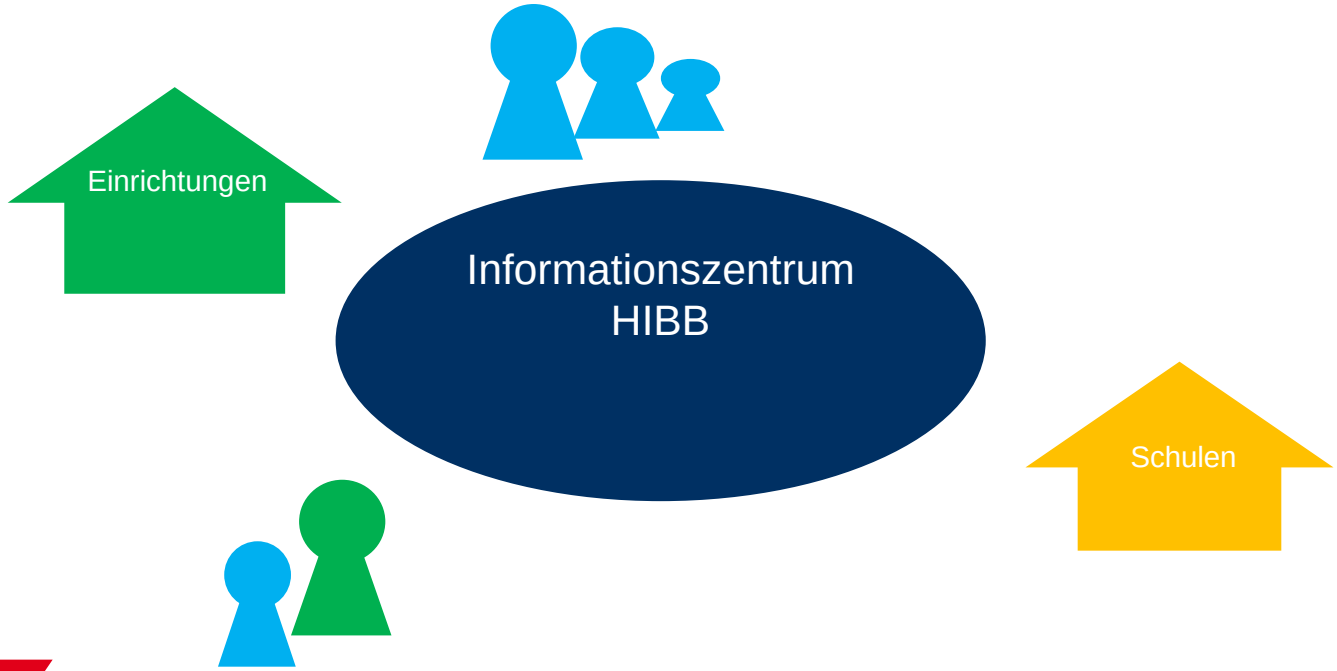
BvDual = duale Berufsvorbereitung

i.d.R. einjährig, exklusiv, Aufnahme zum 01.08., Erwerb eines erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses möglich

Alphabetisierungsklassen

einjährig, Aufnahme zum 01.08. und 01.02. exklusiv, zum Erwerb von Schrift- und Sprachkompetenzen für die erfolgreiche Teilnahme an AvM-Dual

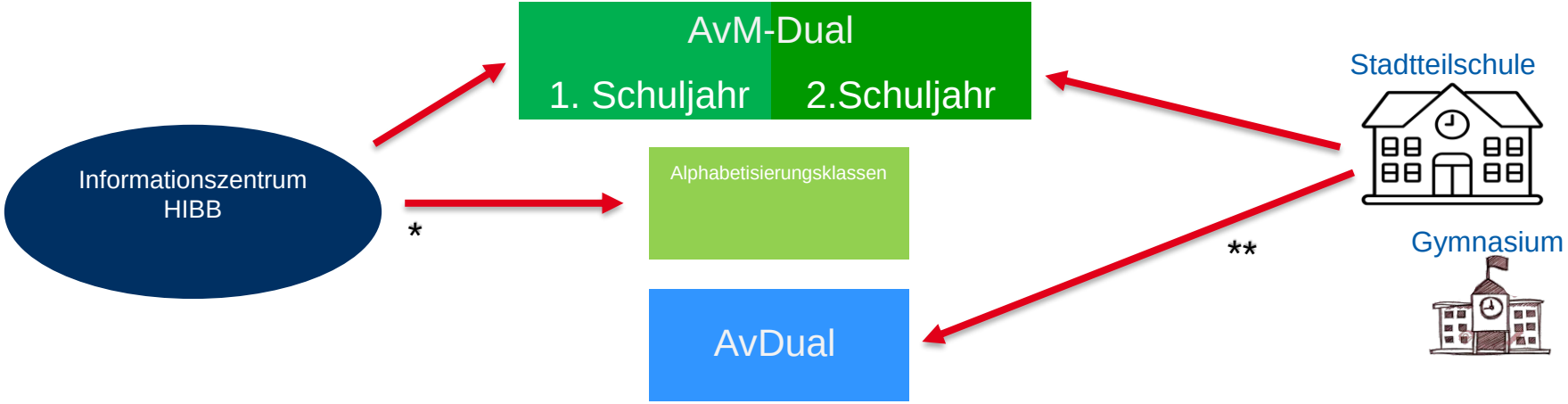
Übergangsmanagement für zugewanderte Jugendliche



HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Wege in AvM-Dual



*nicht alphabetisiert in lateinischer Schrift
**B1 Sprachniveau

ZUWEISUNGSSYSTEM

jugendberufsagentur. HAMBURG

AvDual
AvDual
?

AvDual
?
?
AvDual

AvDual
AvDual
AvDual
?
?

?
?
AvDual
AvDual

Berufsschule

Gymnasium

?
AvDual

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Zielsetzung des Bildungsganges

Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Berufsvorbereitungsschule
(APO-BVS)
Vom 20. April 2006[1)2)]

§ 2
Ziele der Berufsvorbereitungsschule

(1) Schülerinnen und Schüler der Berufsvorbereitungsschule werden im Unterricht und durch Ausbildung an außerschulischen Lernorten befähigt, eine begründete Berufswahl zu treffen und in eine Berufsausbildung oder in ein Beschäftigungsverhältnis einzutreten.

(2) Die Schülerinnen und Schüler können den Abschluss der Berufsvorbereitungsschule erwerben. Schülerinnen und Schüler, die den ersten allgemeinbildenden Schulabschluss oder den erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschluss beziehungsweise einen gleichwertigen Abschluss noch nicht erworben haben, können nach erfolgreicher Teilnahme an einer Abschlussprüfung einen Abschluss erwerben, der den Berechtigungen des erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses entspricht.

(3) Schülerinnen und Schüler, deren Kenntnisse der deutschen Sprache nicht ausreichen, um mit Aussicht auf Erfolg am Unterricht teilzunehmen, können die für einen erfolgreichen Besuch berufsbildender Schulen erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der deutschen Sprache erwerben und haben darüber hinaus die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme an einer Abschlussprüfung einen Abschluss zu erwerben, der den Berechtigungen des erweiterten ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses oder des mittleren Schulabschlusses entspricht.

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Grundsätze der Ausbildungsvorbereitung

Arbeit in Multiprofessionellen Teams

MentorInnenprinzip

Dualisierung der Lernorte

Ganztag

Individualisierung

Lernen in Lernsituationen

Sprachaneignung

Dokumentation von Lernprozessen

Betriebliche Lernaufgabe

Aktives Übergangsmanagement

Grundsätze der Ausbildungsvorbereitung

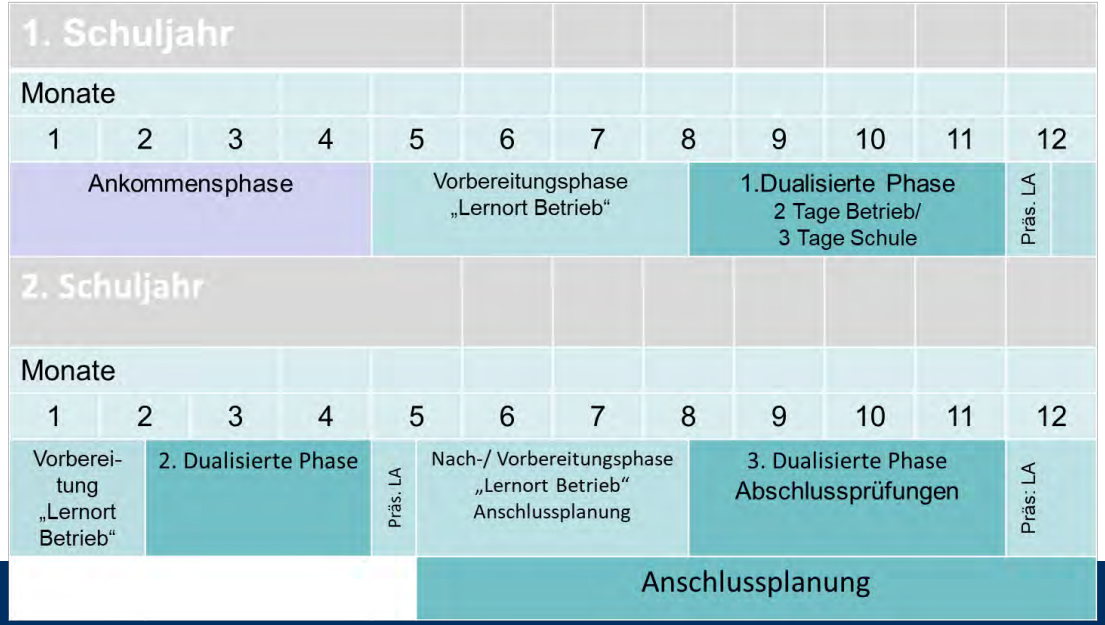
MentorInnenprinzip

- *Begleitung am Lernort Betrieb*
  - Beratung der betrieblichen Partner
  - Erstellen von Arbeitsplatzanalysen
  - Sprachbedarfsermittlung
  - Methodische Hilfen und Instrumente zur Sprachaneignung
  - Coaching in Konfliktfällen

- *Verzahnung der Lernorte Betrieb und Schule*
  - Begleitung bei der Akquise von Praktikumsplätzen
  - Auswertung und Reflexion der betrieblichen Erfahrungen
  - Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl und Erstellung von betrieblichen Lernaufgaben

Grundsätze der Ausbildungsvorbereitung

Dualisierung der Lernorte



HIBB HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

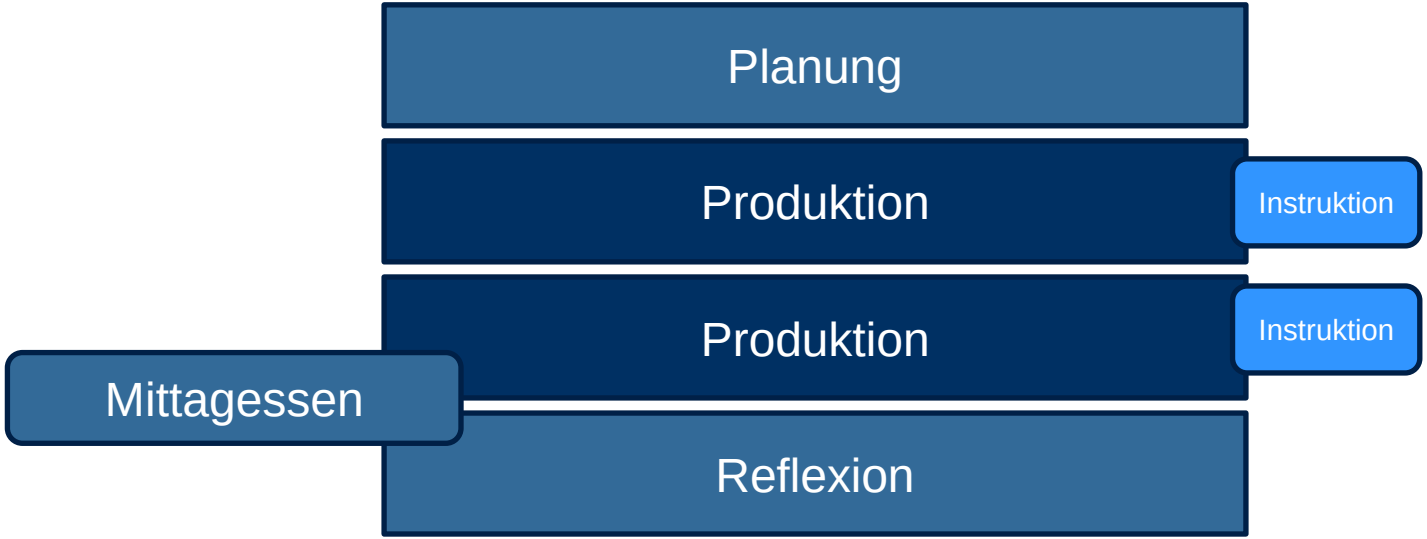
Hamburg

Lernsettings in Betrieben und in Schule

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Lernsettings in Betrieben und in Schule



Lernsettings in Betrieben und in Schule

Morgenrunde

Lernzeiten — Lehrgänge

Lernzeiten — Lehrgänge

Reflexion

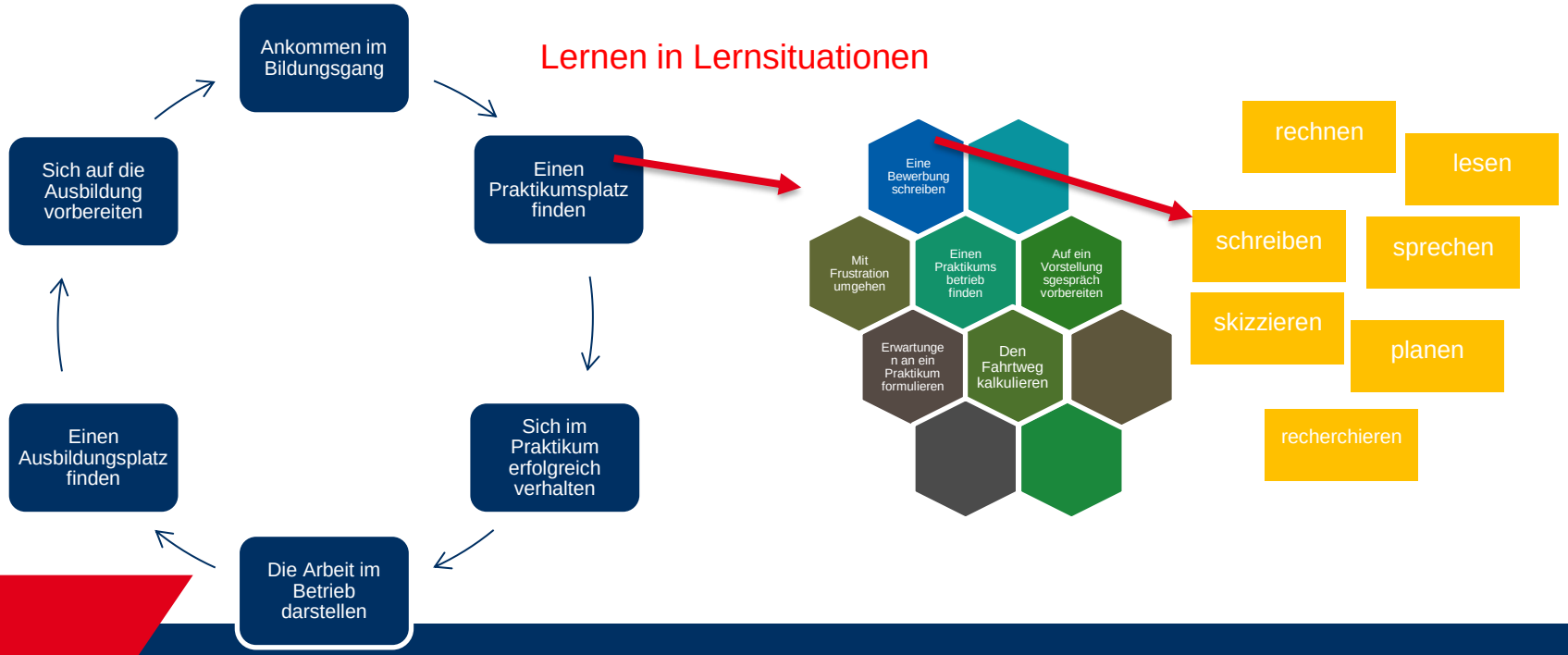
Mittagessen

Förderung / Neigung

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Grundsätze der Ausbildungsvorbereitung



BS

HIBB HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Verbleibe

Verbleib der AvM-Dual-Abgänger/innen*	Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ausbildung	119	22,7	132	25,1	239	24,5
Weiterführende schulische Bildung	83	15,8	105	20,0	190	19,5
Beschäftigung	70	13,4	40	7,6	84	8,6
Weitere gesicherte Verbleibe **	218	41,6	230	43,9	445	45,6
Beratungsangebot durch die JBA nicht in Anspruch genommen	34	6,5	18	3,4	18	1,8
Gesamtanzahl	**524**	**100%**	**525**	**100%**	**976**	**100%**

52,6%

* ohne Abmeldungen aus Hamburg
** Weitere gesicherte Verbleibe beinhalten die Kategorien: Berufsvorbereitung, Beratungsangebot der JBA in Anspruch genommen

HIBB HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Verbleibe

Verbleib der AvDual-Abgänger/innen*	Schuljahr 2021/22		Schuljahr 2022/23		Schuljahr 2023/24	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Ausbildung	1.023	44,9	1.023	48,7	1.024	47,6
Weiterführende schulische Bildung	80	3,5	83	4,0	78	3,6
Beschäftigung	222	9,8	190	9,1	196	9,1
Weitere gesicherte Verbleibe **	792	34,7	662	31,5	769	35,8
Beratungsangebot durch die JBA nicht in Anspruch genommen	161	7,1	141	6,7	83	3,9
Gesamtanzahl	**2.278**	**100%**	**2.099**	**100%**	**2.150**	**100%**

60,3%

* ohne Abmeldungen aus Hamburg
** Weitere gesicherte Verbleibe beinhalten die Kategorien: Berufsvorbereitung, Beratungsangebot der JBA in Anspruch genommen

HIBB HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Hamburg

Impulsreferat: „Was soll mein Kind machen, was ist Ausbildung und und?“ Fragen des Schuleinstiegs und der Berufsorientierung für zugewanderte Eltern und Jugendliche

Dr. Dita Vogel, Senior Researcher, im Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft/Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen

Senior Researcher Dr. Dita Vogel von der Universität Bremen skizzierte in ihrem Denkangebot, mit welchen Erwartungen zugewanderte Eltern an das deutsche Bildungssystem herantreten und welche – oft enttäuschenden – Erfahrungen sie machen. Aufbauend auf einem Forschungs- und Entwicklungsprojekt stellte sie Ansätze zur Diskussion, die zu weniger Enttäuschungen und besseren Ergebnissen führen können. Eine zentrale Rolle spielte dabei die Berücksichtigung der mitgebrachten Sprachen und Ressourcen der Zugewanderten.

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

„Was soll mein Kind machen, was ist Ausbildung und und?“

Fragen des Schuleinstiegs und der Berufsorientierung für zugewanderte Eltern und Jugendliche

Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden
23.10.25

Dr. Dita Vogel
Senior Researcher
Universität Bremen

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Überblick

1. Hintergrund
2. Schulsystem
3. Deutsch lernen
4. Mehrsprachigkeit
5. Elternvertrauen
6. Fazit

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

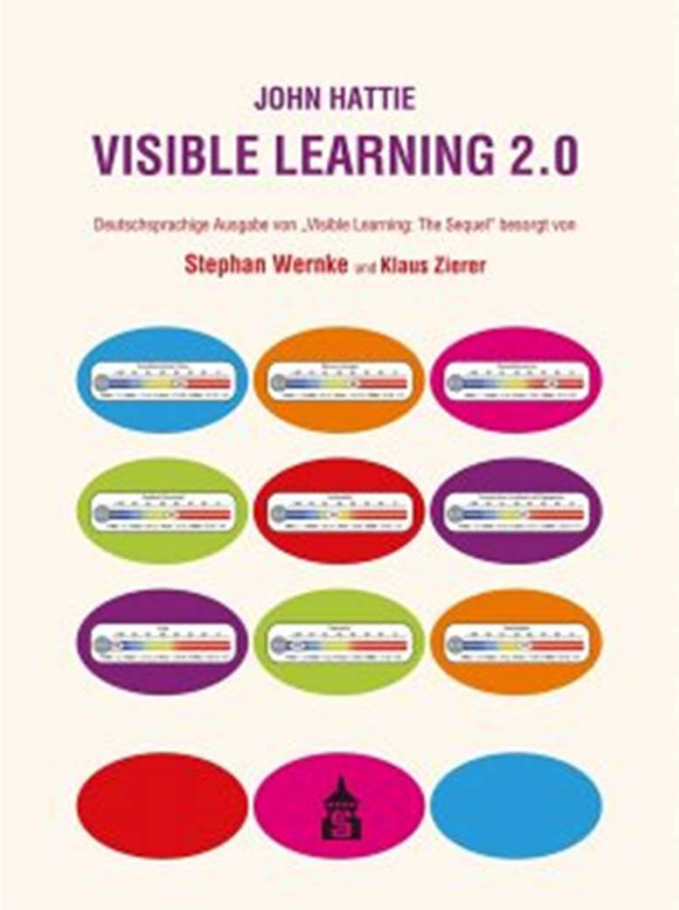
Relevanz von Familien ist gut belegt.

Ergebnis einer Analyse von zahlreichen Meta-Studien (Hattie 2024:116)

Handbuch Schulpädagogik

→Familien als „wichtige Bildungsressource für die Schüler und Schülerinnen“ (Hertel et al 2019, S.361)

→Vor allem elterliche Erwartungen an den Bildungserfolg der Kinder wirken sich stark auf die schulische Leistung aus.



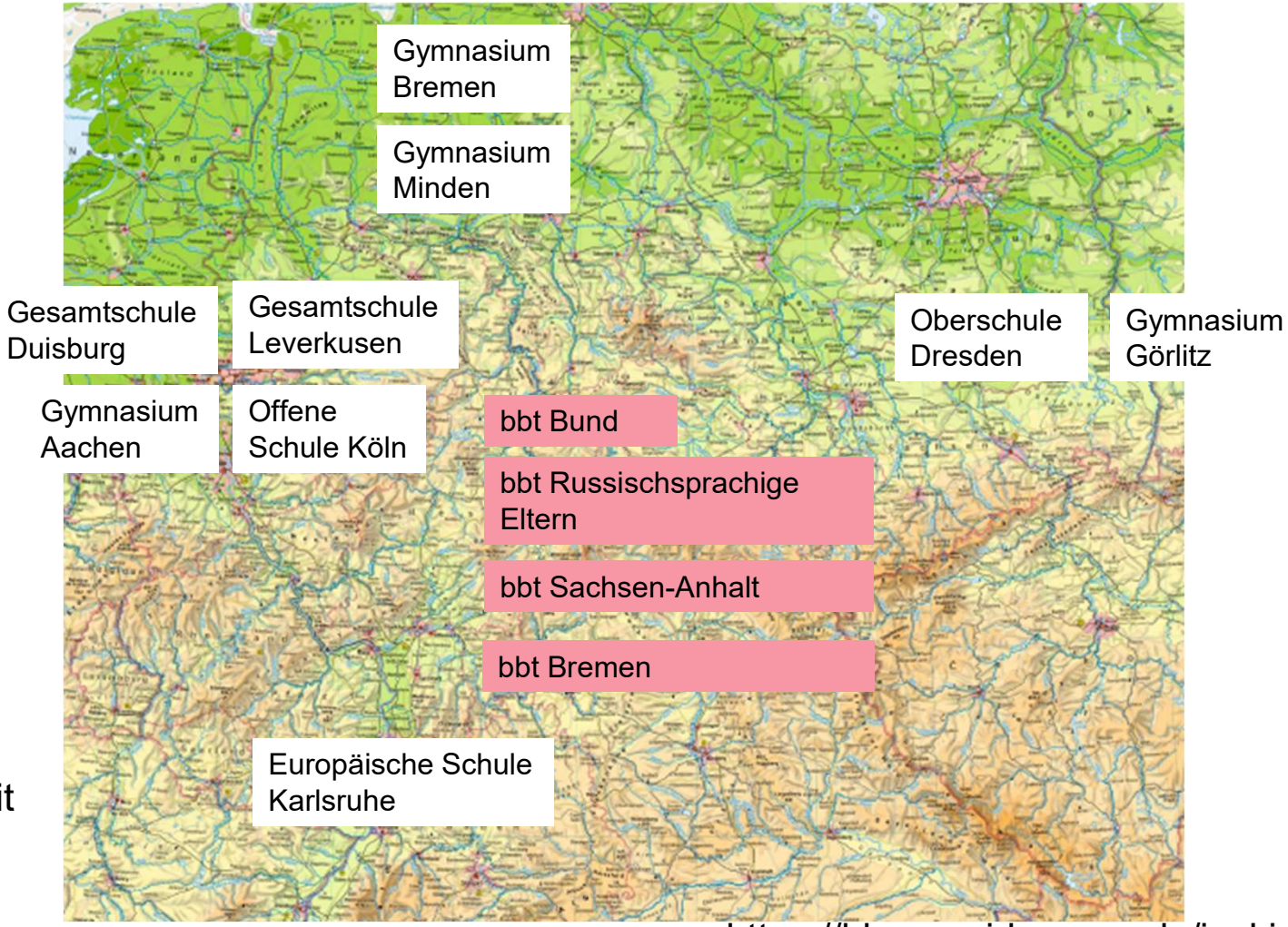
Universität Bremen

Forschungs- und Entwicklungsprojekt Inklusive Schule-Eltern-Kommunikation in der Migrationsgesellschaft

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Durchführung und Auswertung von Schulbesuchen, Interviews, Workshops auf der Suche nach Problemanzeigen und Lösungsansätzen

- Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)
- 4 Gymnasien, davon 2 mit bilingualen Zweigen
- 5 Schulen mit mehreren Bildungsgängen, davon 2 mit besonderem Status



https://blogs.uni-bremen.de/isekim/

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Schulsystem

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Informationsbedarf zum Schulsystem

Migrantische Elternberatende:

„Und ich habe tatsächlich am Anfang in der Schule nur mit meinem Kind zusammen geweint. […] was wir hier brauchen, wir brauchen Information, wie die Schule funktioniert in einfacher Sprache.“ (Halle , Pos. 161)

„Was erwartet diese Leute in diesem System / Und welche Unterschiede gibt es usw.“ (Köln, Pos. 235)

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Besonders zum berufsbildenden System

Eine Elternberatende: „Was soll mein Kind machen, was ist Ausbildung und und? Also die Info fehlt.“ (Halle , Pos. 44)

Ein Lehrer: „Ja, also ich habe das selber, als ich noch Lerngruppenleitung war, ganz massiv mit unserer syrischen Community erlebt, die wirklich ganz massiv jede handwerkliche Tätigkeit von sich gewiesen hat. Gar nicht mal, weil da irgendwie so was Elitäres drin war, sondern weil das einfach in den Herkunftsländern Berufe sind, hinter denen keine Ausbildung steckt. Das sind eigentlich diese Gelegenheitsarbeiter. Das ist kein Bildungsziel ins Handwerk zu kommen, ganz im Gegensatz zu uns. Da gibt es dann wirklich so eine Palette klassischer Jobs, die wahrscheinlich dann auch sehr bekannt sind im Herkunftsland. Ärzte, Ingenieure. Das ist alles gut und das ist richtig. Aber alles ganz eng verknüpft mit Abitur.“ (Köln, Pos. 91)

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Handlungsansatz:
Mehr Erklärungen
in unterschiedlichen Kontexten
und einfacher Sprache

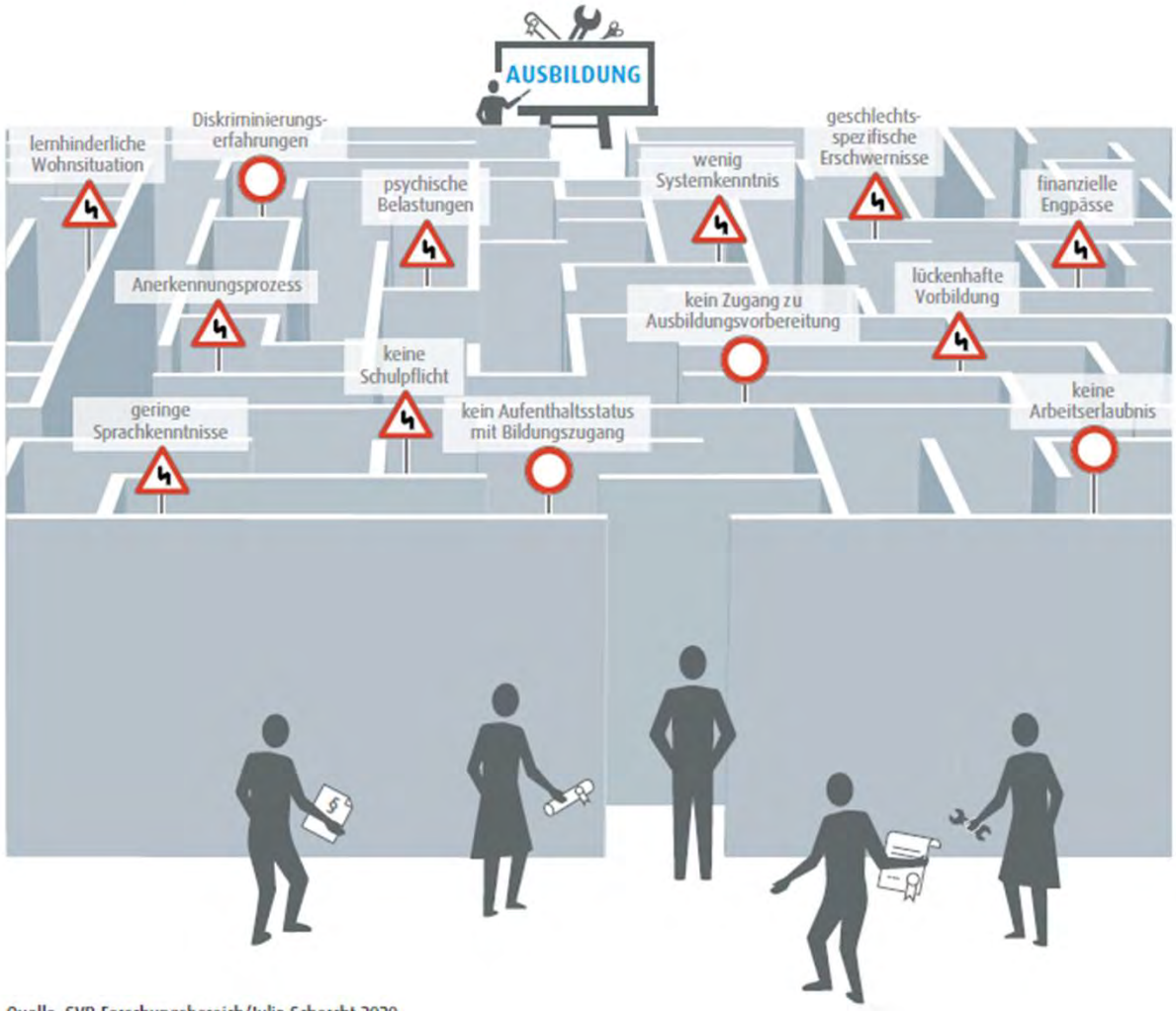
… vom Überblick …

https://www.youtube.com/watch?v=nSRzxoWF8IE

Universität Bremen

… bis zur individualisierten Beratung und Betreuung

Abb. 1 Der Weg zur beruflichen Bildung: ein Labyrinth



Quelle: SVR-Forschungsbereich/Julia Schorcht 2020

Sachverständigenrat 2020:18

Universität Bremen

Handlungsansatz: Reale Beispiele für Wege und Optionen aufzeigen

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

- in Syrien Apothekerhelfer, 2015 Flucht über das Mittelmeer
- 3,5 jährige bezahlte Ausbildung zum Chemiekanten (Facharbeiter Industrie)
- Qualifizierte Erwerbstätigkeit mit gutem Gehalt und guten Arbeitsbedingungen

Möglichkeiten zur Aufstiegsqualifizierung

- **Techniker** der Fachrichtung Chemietechnik
- **Industriemeister** der Fachrichtung Chemie
- Bei 2 bis 3 Jahren Berufserfahrung: **Studium** von Fächern mit Bezug zur Ausbildung (z.B. Chemie) – Anforderungen je nach Bundesland unterschiedlich

https://web.arbeitsagentur.de/berufenet/;
https://studieren-ohne-abitur.de/check-qualifikation/

Housam Alden Altabbaa lebt seit über acht Jahren in Bernburg, arbeitet im Serumwerk und engagiert sich in seiner Freizeit ehrenamtlich für die bessere Integration seiner Landsleute im „Coffee to stay" (Foto). FOTO: ENGELBERT PÜLCHER

Mitteldeutsche Zeitung 29.4.24

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Deutsch lernen

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Migrantische Elternberatende:
Kritik an schulorganisatorischer Aufnahme

Schwierigkeiten haben Kinder und Eltern von Kindern, die in der letzten Klasse in der Ukraine waren oder sind, weil sie haben schon Schulabschluss in der Nähe gehabt. Und hier in Deutschland sie sollten zwei drei Jahre zurück gehen, um dann in drei vier Jahren oder fünf Schulabschluss [zu erreichen]. (bbt_Köln, Pos. 202)

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Bekommen im Sekundarschulalter Geflüchtete einen guten Bildungseinstieg in deutschen Schulen?

Ergebnisse lassen zweifeln:

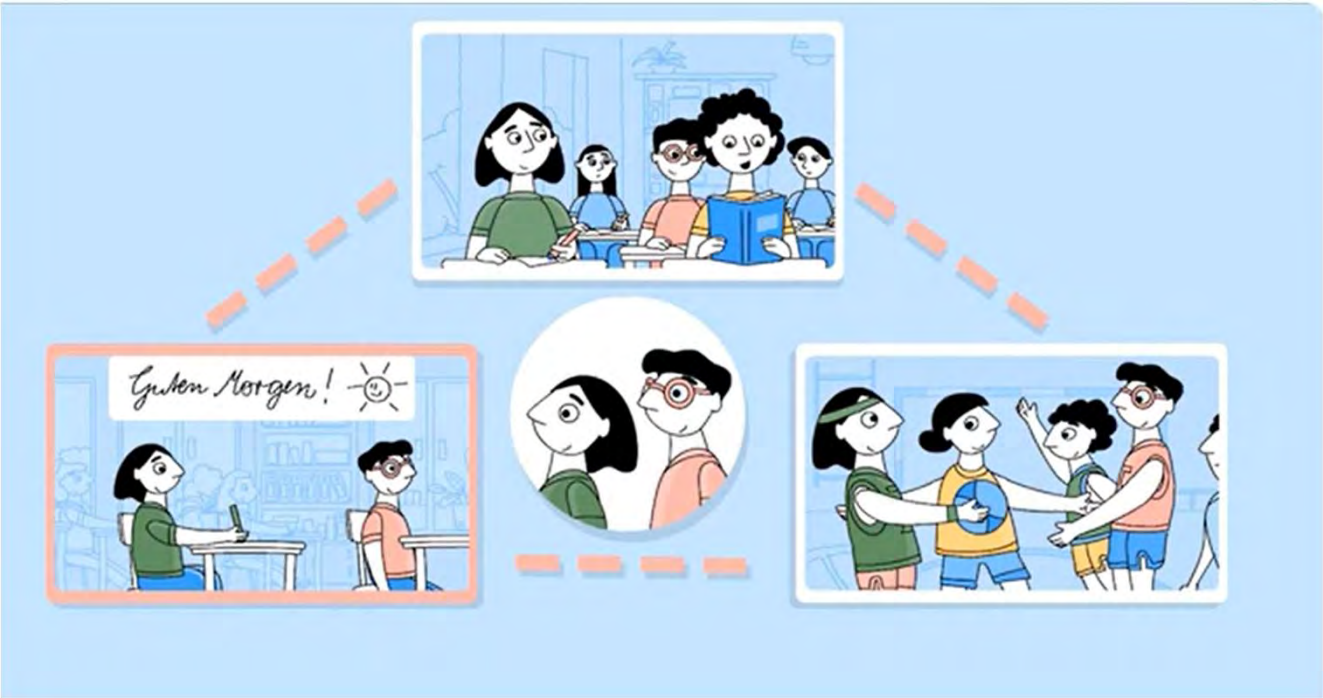
- schlechtere Ergebnisse in Vergleichsstudien
- Geringere Gymnasialanteile
- Höhere Abgangszahlen ohne Schulabschluss

Sachverständigenrat 2024:94-97

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Beschulungsmodelle führen zu Lücken in Fächern



Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Video

- Wartezeiten
- Vorgeschaltete Deutschlernklassen
- Deutschlernklasse und Teilintegration in Fächern wie Kunst und Sport
- Einschulung in Klassen mit Jüngeren

Folge: häufig jahrelanges Warten bis zum ersten Mathematikunterricht

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Forschungsstand zu schulorganisatorischer Aufnahme

→Zielgruppenspezifische Eingliederungsmaßnahmen werden gegenwärtig ohne empirische Evidenz hinsichtlich ihrer Folgen und Nebenfolgen umgesetzt (Emmerich u.a. 2020:134).

→Grundschulen: Direktintegration ohne vorgeschaltete Deutschkurse erfolgreicher (Hamburg: Höckel, Schilling 2022);

→Sekundarbereich: signifikant negativer Einfluss von Wartezeit, unsicherem Status und Vorklassenbesuch (NRW, Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen: Winkler/ Carwehl 2025)

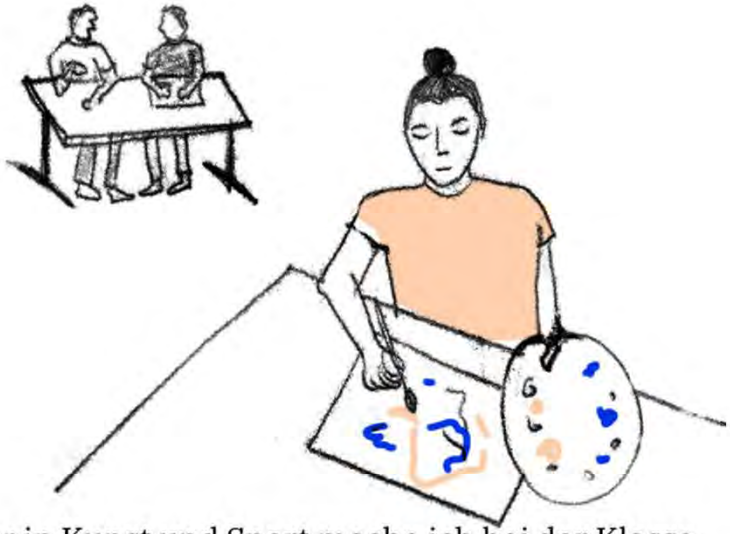
→Gründe für negativen Effekt von Deutschlernklassen unklar: fehlt Sprachbad, Qualifikation der Lehrkräfte, Fachunterricht, konsistentes Konzept? (s.a. Marx 2024:114)

Universität Bremen

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Wie Anschlüsse in Schule oft aussehen

Ich bin neu in Deutschland. Nach 8 Wochen ohne Schule bin ich jetzt für ein Jahr in einer Klasse zum Deutschlernen.



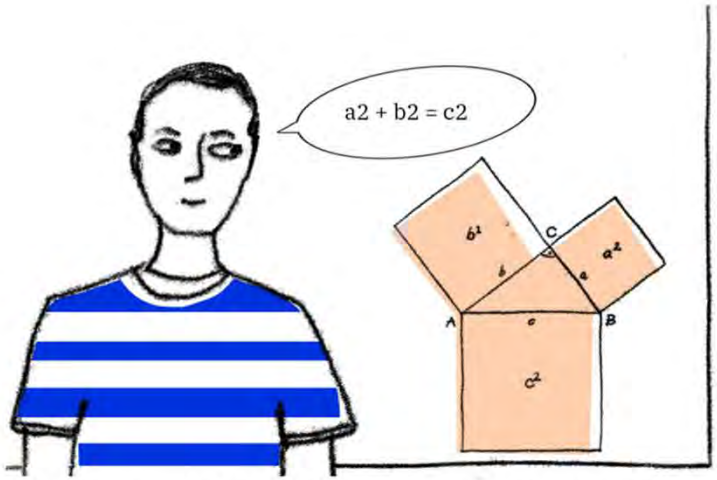
Nur in Kunst und Sport mache ich bei der Klasse mit, in der ich später lernen soll.

Ob wir in vier Jahren noch in Deutschland sein dürfen? Dann schaffe ich vielleicht meinen Hauptschulabschluss.

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Wie Anschlüsse auch aussehen können



Ich bin neu in Deutschland. Nach 8 Wochen Crash-kurs Deutsch lerne ich jetzt an einer bilingualen Schule.

In zwei Fächern bekomme ich Förderunterricht, weil ich vorher andere Dinge gelernt habe. Ich habe auch einen Buddy, den ich in meiner Sprache alles fragen kann.

In vier Jahren mache ich Abitur. Damit kann ich hier oder in einem anderen Land studieren.

Karakaşoğlu/ Vogel 2025:152

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Beispiele für von Eltern gewählte Schulen für Zugewanderte

- *Europäische Schulen:* Bilingualer Unterricht und die Erstsprache als Fach, angerechnet als 2. Fremdsprache, wenn sie nicht zu den Unterrichtssprachen zählt
- *Willkommenschule in Toronto, Kanada:* Jedes Halbjahr 4 Fächer – Unterrichtssprache und Mathe nach Niveau differenziert + 2 Wahlfächer, angerechnet für Schulabschluss
- *Regelschule mit Spezialisierung auf im Jugendalter Zugewanderte in New York:* Sprachsensibler Fachunterricht plus eigenständiges und gemeinsames Lernen in Erstsprachen

Vogel 2023

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Gemeinsamkeiten

→Fordernde und unterstützende Herangehensweise

→Fachunterricht (Mathe!) von Anfang an

→Voll ausgebildete Lehrkräfte mit Aus- oder Fortbildung in Zweitsprachenunterricht und sprachsensiblem Fachunterricht

→International ausgebildete Lehrkräfte als erfolgreiche Vorbilder

→Akzeptanz und Förderung von Mehrsprachigkeit

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Mehrsprachigkeit

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Migrantische Elternberatende

Wenn sie das Muttersprache haben, andere Muttersprachen haben, dann soll das bitte anerkannt werden. (bbt_Halle , Pos. 244)

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Ressourcenorientierte Definition von Mehrsprachigkeit

Menschen verfügen über Kenntnisse in mehreren Sprachen und nutzen diese je nach Situation unterschiedlich, wenn das die Rahmenbedingungen erlauben.

Krumm 2004:106

Zeichnung Arinda Craciun

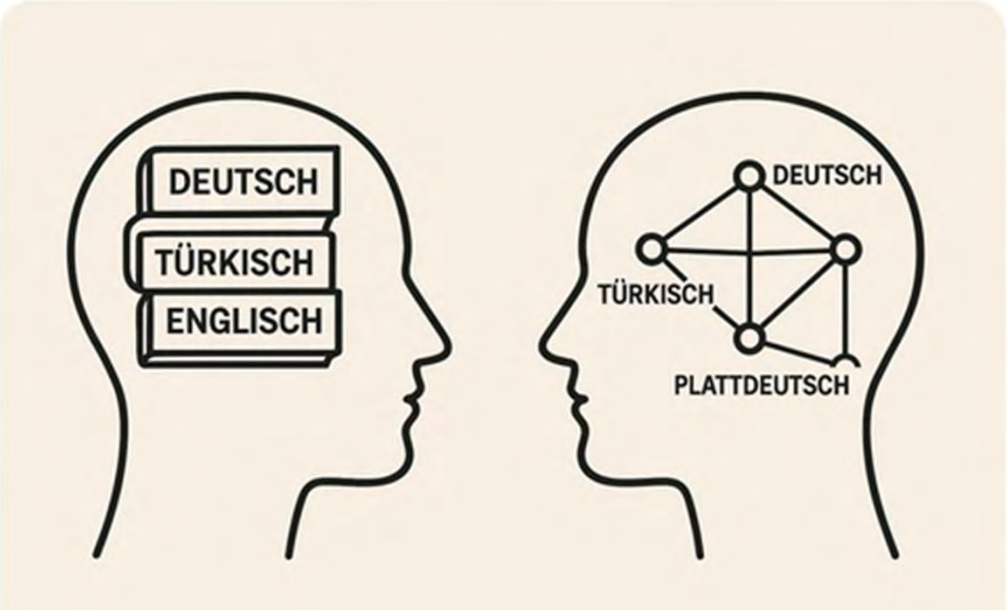
Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Sprachvermögen als verknüpfte Einheit im Gehirn (Translanguaging)

→Theoretisch: Menschen besitzen ein einziges Sprachvermögen mit vielfachen Verknüpfungen – keine getrennten Wörterbücher im Gehirn

→Handlungsorientiert: Was hilft, wird genutzt.



Erzeugt mit ChatGPT

Garcia/ Kleifgen 2018, 61-63

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Positive Effekte von Mehrsprachigkeit

- Möglichkeit zur Sprachmittlung
- Hohes Sprachbewusstsein
- Mentale Flexibilität

Wer mehrere Instrumente spielt, ist nicht weniger musikalisch!

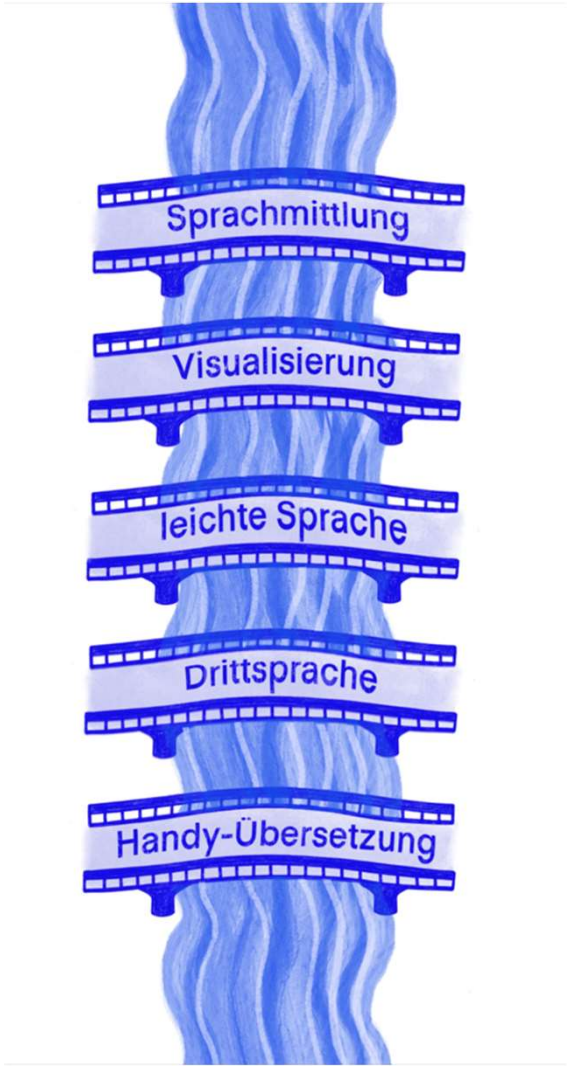
(https://deutsches-schulportal.de/expertenstimmen/sprachforscherin-heike-wiese-doppelte-halbsprachigkeit-gibt-es-nicht/)

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Kern einer Didaktik der Mehrsprachigkeit

„Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre Gesamtsprachigkeit, ihre sämtlichen sprachlichen Ausdrucks- und Verstehensfähigkeiten für das Lernen zu nutzen und sie auf diese Weise auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.“
(Bainski ua. 2017, S.33)



Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Mit allen Sprachen lernen in differenziertem Unterricht

Lektüre in mehreren Sprachen

Eine Lehrkraft, die alles zusammenhält
– ermutigend, moderierend, kontrollierend
- hauptsächlich in der Unterrichtssprache Deutsch

Gruppenarbeit
in mehreren Sprachen

Recherchen
in mehreren Sprachen

Digitale Unterstützung
in mehreren Sprachen

Erklärvideo Mit allen Sprachen lernen

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Elternvertrauen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Migrantische Elternberatende über geflüchtete Eltern: Vertrauensvorschuss

Sie wollen ihr Kind in der Schule abgeben und das Gefühl haben: „Mein Kind ist dann dort gut quasi aufgehoben, bekommt eine gute Erziehung, Bildung. Ich bin halt mit anderen Problemen genug beschäftigt und ich will jetzt keine, keine keine Probleme haben. Ich habe genug Vertrauen […] Abgesehen davon habe ich keine keine Kraft, keine Ressourcen mehr.“ (Hofgeismar, Pos. 34)

Universität Bremen

Elternvertrauen erhalten und aufbauen

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

→Sichtbare symbolische Wertschätzung

→Niedrigschwellige Erstkontaktmöglichkeiten

→Mehrsprachige Beratungsmöglichkeiten

→Hospitationsmöglichkeiten

→Offenheit für Mitbringen von Vertrauenspersonen zur Sprach- und Kulturmittlung sowie für wiederholte Rückfragen

→Bewusstsein für kulturelle Unterschiede

→Vermeiden von rassistischen Ansprachen

Foitzik (2017); Karakaşoğlu/Vogel, Dita (2024, 199-214)

Oberschule Johannes Gutenberg Dresden

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Fazit

1. Schulsystem: Eltern brauchen Informationen – vom Überblick bis zur Einzelberatung.
2. Deutsch lernen in der Schule: Eltern wertschätzen forderndes Fachlernen von Anfang an mit qualifizierten Lehrkräften.
3. Mehrsprachigkeit: Einsatz aller Verstehensfähigkeiten ermöglicht fordernden Unterricht und Stärkung der Identität.
4. Elternvertrauen: Mit Anerkennung und Offenheit kann Vertrauen erhalten bzw. aufgebaut werden.

Universität
Bremen

Arbeitsbereich Bildung in
der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr unter
https://blogs.uni-bremen.de/isekim/

Universität Bremen

Literatur

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Bainski, Christiane; Benholz, Claudia; Fürstenau, Sara; Gantefort, Christoph; Reich, Hans H.; Roth, Hans-Joachim (2017): Diskussionspapier Mehrsprachigkeit NRW. Ansätze und Anregungen zur Weiterentwicklung sprachlicher und kultureller Vielfalt in den Schulen. Hg. v. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.

Emmerich, Marcus; Hormel, Ulrike; Kemper, Thomas (2020): Bildungsteilhabe neu migrierter Schüler/-innen in Nordrhein-Westfalen: Regionale Disparitäten und überregionale Allokationsmuster. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 40 (1), S. 133–150.

Foitzik, Andreas (2017): Eine Frage der Haltung – Grundsätze der Eltern(bildungs)arbeit im Migrationskontext. In: Gernot Aich, Christina Kuboth, Martin Gartmeier und Daniela Sauer (Hg.): Kommunikation und Kooperation mit Eltern. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik), 155-165.

García, Ofelia; Kleifgen, Jo Anne (2018): Educating emergent bilinguals. Policies, programs, and practices for English learners. Second edition. New York, London: Teachers College Press.

Hattie, John (2024): Visible Learning 2.0. Deutschsprachige Übersetzung von "Visible Learning: The Sequel" besorgt von Stephan Wernke und Klaus Zierer. Hohenstein: Schneider.

Hertel, Silke; Hartenstein, Anna; Sälzer; Jude, Nina (2019): Eltern. In: Marius Harring, Carsten Rohlfs und Michaela Gläser-Zikuda (Hg.): Handbuch Schulpädagogik. 2. aktual. u. erw. Auflage, revidierte Ausgabe, erweiterte Ausgabe. Stuttgart: UTB GmbH; Waxmann, S. 375–385.

Höckel, Lisa Sofie; Schilling, Pia (2022): Starting off on the right foot – Language learning classes and the educational success of immigrant children. Essen: RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung.

Kollender, Ellen (2023): Eltern in der Schule der Migrationsgesellschaft - eine rassismuskritische Perspektive. In: Viola B. Georgi und Yasemin Karakasoglu (Hg.): Allgemeinbildende Schulen in der Migrationsgesellschaft. Diversitätssensible Ansätze und Perspektiven. 1. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, S. 98–113.

Krumm, Hans-Jürgen (2004): Von der additiven zur curricularen Mehrsprachigkeit. In: Bausch, Karl-Richard/Königs, Frank/Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Mehrsprachigkeit im Fokus. Arbeitspapiere der 24. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts : Arbeitspapiere der 23. Frühjahreskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Gunter Narr. S. 105–112.

Marx, Nicole (2024): Vorbereitungsklassen ohne Vorbereitung? Hohe Erwartungen mit fragwürdigem Ertrag. In: Deutsch als Fremdsprache (02), S. 112–117.

SVR (2020) Rother, Lena; Lokhande, Mohini; Morris-Lange, Simon (2020): Heraus aus dem Labyrinth. Jungen Neuzugewanderten in Europa den Weg zur Berufsbildung erleichtern. Berlin: Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration GmbH (SVR).

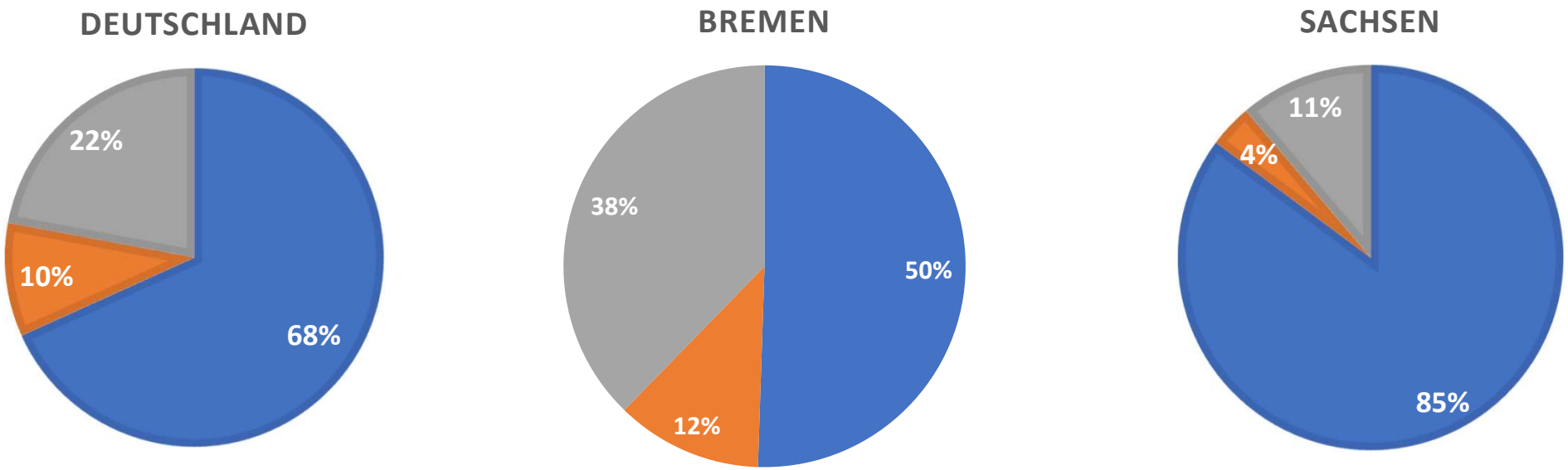
SVR (2024): Jahresgutachten 2024: Kontinuität oder Paradigmenwechsel? Die Integrations- und Migrationspolitik der letzten Jahre. Sachverständigenrat für Integration und Migration (SVR). Berlin.

Vogel, Dita (2023): Neu im Land. Alternative Aufnahmemodelle zur Verbesserung des Schulerfolgs von Zugewanderten. In: Gesine Boesken, Astrid Krämer, Tatiana Mathiesen, Argyro Panagiotopoulou und Jan Springob (Hg.): Zukunft Bildungschancen. Ergebnisse und Perspektiven aus Forschung und Praxis: Waxmann, S. 223–233.

Universität Bremen

Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft
dvogel@uni-bremen.de

Kita-Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt nach Geburtsort der Eltern und vorwiegend im Elternhaus gesprochener Sprache 2023 als Indikator für Deutschlernbedarfe außerhalb der Familie



- Beide Eltern in Deutschland geboren
- Mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft + vorwiegend Deutsch
- Mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft + vorwiegend nicht Deutsch

Anmerkung: Bei in Deutschland Geborenen wird die familiäre Sprachpraxis nicht erfragt.

Quelle: Ländermonitor Frühkindliche Bildung Tab16a_i5_lm19, Forschungsdaten des Statistischen Bundesamts, eigene Darstellung

Pause „vernetzt“

„Praxis to go“ der IHK Dresden, im Foyer des Stadtforums

Catering, im Foyer des Stadtforums

Zeit für informellen Austausch und Übergang zu den Thementischen

Arbeitsphase an 6 Thementischen, in Orientierung an der Methode des World-Café

In zwei aufeinander folgenden Gesprächsrunden von ca. 50 Minuten wurden an allen Thementischen gleichzeitig die unten aufgeführten Themen behandelt. Jeder Thementisch wurde mit Thementischmoderierenden besetzt, die anhand von Leitfragen eine Diskussion zu den entsprechenden Themen leiteten und mit den Thementischteilnehmenden in den Diskurs kamen. Am Ende einer Gesprächsrunde mischten sich die Gruppen neu, die Teilnehmenden wechselten zu einem anderen Thementisch. Die Teilnehmenden konnten an zwei Thementischen teilnehmen.

Thementisch 1: "Strategien zur Einbindung von Eltern in die berufliche Orientierung"

Fokus: Kommunikations- und Engagementstrategien für Eltern

Antonia Landgraf, MSH Medical School Hamburg in der Arbeitsgruppe Prof. Dr. Thorsten Bührmann
Dr. Dita Vogel, Senior Researcher, im Arbeitsbereich Bildung in der Migrationsgesellschaft/Interkulturelle Bildung an der Universität Bremen

Leitfragen:

Welche Rolle spielen Eltern in der beruflichen Orientierung ihrer Kinder, und welche Hindernisse begegnen ihnen dabei?

Welche konkreten Strategien und Ansätze können Schulen, Berufsberatung und weitere Akteure nutzen, um Eltern aktiv in den Prozess der beruflichen Orientierung einzubinden? Wie können Kommunikationskanäle zwischen Schulen, Berufsberatungen und Eltern gestärkt werden, um eine nachhaltige Zusammenarbeit zu fördern?

Welche Rolle spielen kulturelle und sozioökonomische Faktoren bei der Einbindung von Eltern, und wie können diese Barrieren überwunden werden?

Thementisch 2: "Gemeinsam aktiv – Zusammenarbeit von Schulen, Unternehmen und Eltern in der Beruflichen Orientierung“

Fokus: Erfolgsmodelle und Kooperationsansätze

Mariana Franz, Personalreferentin, Theegarten-Pactec GmbH & Co. KG
Ralf Helleken, Lehrer und BO Verantwortlicher an der 64. Oberschule Dresden
Katharina Hausdorf, Schulleiterin an der 66. Oberschule Dresden
Simone Brand, Lehrerin und BO Verantwortliche an der 66. Oberschule Dresden

Leitfragen

Welche konkreten Formate fördern besonders die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen?

Welche erfolgreichen Ansätze gibt es, Eltern in die berufliche Orientierung einzubeziehen? Welche Hürden treten dabei auf – und wie lassen sie sich überwinden?

Wie lässt sich eine dauerhafte und zukunftsfähige Partnerschaft zwischen Schulen und Unternehmen gestalten, insbesondere im Hinblick auf Vielfalt und die Rolle der Eltern?

Thementisch 3: "Sprachbarrieren in der dualen und akademischen Ausbildung überwinden"
Eine Sprache zu lernen ist mehr als das bloße Pauken von Vokabeln und Grammatik. Was brauchen Auszubildende und Studierende damit ein nachhaltiger Spracherwerb möglich ist?

Fokus: Unterstützung für Auszubildende mit geringen Deutschkenntnissen – Berufssprachkurse für Auszubildende und Unterstützung für Studierende/Studiumsvorbereitung an Hochschulen und Universitäten

Ivana Purath, Koordinatorin Sprachförderung für Zugewanderte der Landeshauptstadt Dresden
Marie-Luise Fuchs, Sprachgruppenleitung Deutsch als Fremdsprache, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden
Rejane Rinaldi Mielitz, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Leitfragen

Welche Rolle spielen Motivation und emotionale Bindung beim Sprachenlernen und wie kann man diese fördern?

Brauchen Bildungseinrichtungen, Städte und Unternehmen gemeinsame Strategien, um internationale Auszubildende und Studierende dauerhaft in den Arbeitsmarkt zu integrieren?

Thementisch 4: Fördermöglichkeiten und Unterstützungssysteme für Unternehmen bei der Integration von Migrantinnen und Migranten in die Berufswelt

Fokus: Überblick über Förderprogramme und Unterstützungssysteme

Andreas Babuke, Berufsberatung, Agentur für Arbeit Dresden
Cornelia Beyer, Mitarbeiterin im Büro der Integrations- und Ausländerbeauftragten, Landeshauptstadt Dresden

Leitfragen

Wie können Unternehmen die verfügbaren Fördermöglichkeiten effektiv nutzen, und welche Herausforderungen begegnen ihnen dabei?

Welche bestehenden Förderprogramme und Unterstützungssysteme gibt es für Unternehmen, um junge Migranten erfolgreich in die Arbeitswelt oder berufliche Ausbildung zu integrieren?

Thementisch 5: „Digitale Tools für die Berufliche Orientierung (für Migrantinnen und Migranten)“

Fokus: Überblick über digitale Tools in der Beruflichen Orientierung

Irena Dießner, Berufsberatung, Agentur für Arbeit Dresden
Enrico Paris, Berufsberatung, Agentur für Arbeit Dresden

Leitfragen

Welche digitalen Tools sind besonders effektiv, um Jugendliche, insbesondere Migrantinnen und Migranten, bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen, und welche Herausforderungen treten dabei auf? Wie können digitale Plattformen und Apps genutzt werden, um Eltern aktiv in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder einzubinden?

Welche Rolle spielen digitale Tools bei der Überwindung von Sprach- und Kulturbarrieren in der beruflichen Orientierung, und wie können diese inklusiv gestaltet werden?

Welche innovativen Ansätze (z. B. KI-basierte Berufsberatung, virtuelle Jobmessen) können die berufliche Orientierung für alle Zielgruppen verbessern, und wie lassen sich diese in der Praxis umsetzen?

Thementisch 6: „Hamburger Perspektiven: Erfolgsmodelle der Beruflichen Orientierung aus Hamburg mit Fokus auf Migranten und Elternarbeit“

Fokus: Erfolgsmodelle der Beruflichen Orientierung aus Hamburg

André Schümann, Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Referat Übergangsmanagement und berufliche Qualifizierung

Leitfragen

Welche kreativen Methoden aus Hamburgs Praxis lassen sich adaptieren, um Berufliche Orientierung in Dresden lebendig und inklusiv zu gestalten?

Wie können die Hamburger Praxisbeispiele Dresdner Migranten ermutigen, aktiv an ihrer beruflichen Zukunft mitzuwirken?

Welche kreativen Hamburger Tools oder Formate könnten die Motivation von Dresdner Migranten und Eltern für berufliche Orientierung nachhaltig steigern?

Die Vorsitzenden des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden bedanken sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Jahrestagung im Jahr 2025!

Der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden wird vertreten durch die Vorsitzenden:

Juliana Dressel-Zagatowski
Schulleiterin der 101.Oberschule Dresden Johannes Gutenberg
Pfotenhauerstraße 42, 01307 Dresden
Telefon (03 51) 44 03 91 90
E-Mail: MS_101@dresdner-schulen.de

Dr Egbert Röhm
THEEGARTEN-PACTEC GmbH & Co. KG
Geschäftsführer
Breitscheidstraße 46, 01237 Dresden
Telefon (03 51) 2 57 30
E-Mail pactec@theegarten-pactec.de

Schulen, Unternehmen oder sonstige Einrichtungen können sich bei Interesse an einer Mitarbeit im Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden wenden an:

Landeshauptstadt Dresden
Regionale Koordinierungsstelle Berufliche Orientierung
Marcel Noack
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden
Telefon (03 51) 4882627
E-Mail berufliche-orientierung@dresden.de

Die Jahrestagung des Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Dresden wird unterstützt von:

Ihre Experten für Garten & Landschaft
NTT DATA
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Stadtentwässerung Dresden
WIR KLÄREN DAS FÜR SIE